

Vorharz

Redaktion:
Halberstädter Volksstimme,
Tel.: 03943-92 14 20
Fax: 03943-92 14 29,
redaktion.vorharz@volksstimme.de



Meldungen

Plattsprecher treffen sich

Harsleben (dku) • Die Gruppe der Plattsprecher kommt am heutigen Montag, 14. März, im Rathaus Harsleben zu ihrem nächsten Treffen zusammen. Wie Organisatorin Brigitte Fricke mitteilt, sind bei der lockeren Veranstaltung zum Geschichtenerzählen alle Interessierten herzlich willkommen.

Bürgermeisterin sagt Sprechstunde ab

Harsleben (dku) • Die Sprechstunde bei Harslebens Bürgermeisterin Christel Bischoff (Bürger für Harsleben) muss am morgigen Dienstag, 15. März, ausfallen. Auch die Sprechstunden am 22. und 29. März werden nach derzeitigem Stand ausfallen. Die Harsleber Bürgermeisterin ist aber dennoch bei wichtigen Fragen jederzeit per Telefon zu erreichen, die Rufnummer lautet 0 39 41/58 83 30.

Spendenannahme im Spielzimmer

Wegeleben (dku) • Unter dem Motto „Kinder helfen Kindern“ soll sich das Spielzimmer in Wegeleben in Kürze in eine Annahmestelle für Sachspenden für Flüchtlinge aus der Ukraine verwandeln. „Wir organisieren für das letzte Märzwochenende, also am 26. und 27. März, jeweils von 9 bis 12 Uhr in der Harslebener Straße 12a eine Sammelaktion“, kündigt Jugendbetreuerin Bettina Wloch an, die diese Aktion gemeinsam mit Ursula Witt auf die Beine stellt. Dort werden Hygieneartikel aller Art, Baby- und Kinderkleidung, Materialien zum Malen und auch Haushaltsgegenstände angenommen. Beide Frauen hoffen auf eine rege Spendenbeteiligung.

Benefiz-Konzert für Ukraine-Arznei

Hedersleben (dku) • Zu einem Benefiz-Konzert unter dem Motto „Eine Kulturreise durch Europa“ wird für Sonntag, 20. März, um 12 Uhr in die St.-Trinitatis-Kirche Hedersleben eingeladen. Der Verein Freunde und Förderer Kloster Hedersleben und die Künstler der Europäischen Kulturtage Kloster Hedersleben rufen unter dem Motto „Hoch lebe die Ukraine“ dazu auf, für die Aktion „Medikamente für die Ukraine“ zu spenden. Der Eintritt zum Konzert ist frei. Pfarrerin Susanne Entschel soll die Begrüßung übernehmen und eine Andacht halten, künden die Organisatoren an. Die diesjährigen Kulturtage finden im Kloster Hedersleben vom 22. bis 25. September statt.



Trainingseinheit der Tanzgruppe des SV Blau-Weiß Schwanebeck. Die Mädchen und jungen Frauen freuen sich auf die nächsten Auftritte. Der erste dieses Jahr führt Anfang April ins Friedensstadion Halberstadt.

Fotos (2): Sabine Scholz

Jungs willkommen

Was Schwanebecks Tanzgruppe gerade bewegt

Endlich schallt jeden Freitag wieder Musik aus Schwanebecks Turnhalle. Die Tanzgruppe probt nach langer Pause – für zugesagte Auftritte.

Von Sabine Scholz
Schwanebeck • Die Ereignisse in der Welt lassen auch die Mädchen und Frauen nicht unberührt, die sich hier zum Training treffen. Dennoch ist die Freude groß bei den Mitgliedern der Tanzgruppe des SV Blau-Weiß Schwanebeck, endlich wieder trainieren zu können. Zum Start gibt es eine Überraschung.

Die Zwölf, die sich an diesem Nachmittag in ihre blau-weißen Trainingsklamotten geworfen haben, können nicht gleich mit der Erwärmung beginnen. Denn es sind Gäste da. Einer von ihnen ist Ulrich Grosch. Der Halberstädter Apotheker unterstützt die Tanzgruppe seit mehr als zehn Jahren und steckt mit seiner Begeisterung für die engagierten Sportlerinnen auch andere Halberstädter an.

Lob von Gemeindechefin

Grosch freut sich, dass nach der langen Coronapause die Akteurinnen wieder starten können. „In der Coronazeit gab es viele Unsicherheit bei Eltern, ob man die Kinder zum Training schicken kann oder nicht“, erinnert sich Grosch. „Da ist Besserung in Sicht.“

Der Sponsor ist nicht allein in die Sporthalle gekommen, auch Halberstadts Oberbürgermeister Daniel Szarata (CDU) ist da. Aus seiner Zeit als Landtagsabgeordneter kenne er die Region, berichtet er den Tänzerinnen, und er freue sich, dass sie demnächst in Halberstadts Friedensstadion auftreten werden. Denn der VfB Germania hat die Schwanebecker für das Vorprogramm des Regionalliga-Fußballspiels des VfB gegen Lok Leipzig gebucht. „Da bekommen die Fans echt was geboten“, sagt Szarata.

Das kann auch Ute Pesselt bestätigen. Als Bürgermeisterin der Verbandsgemeinde Vorharz habe die Parteilose die Tänzerinnen schon erlebt, unter anderem bei Auftritten



Antonia Reinhardt leitet die Tanzgruppe des SV Blau-Weiß Schwanebeck und freut sich über die kleine Aufmerksamkeit von Vorharz-Verbandsgemeindebürgermeisterin Ute Pesselt (rechts im Bild, partellos).

auf Wegelebens Weihnachtsmarkt. Als Verbandsgemeindebürgermeisterin sei sie stolz auf die vielen engagierten Menschen, die in den Vereinen der Region mitwirken. Und wenn es den Vereinen gelinge, Unterstützer wie Ulrich Grosch zu finden, erleichtere das die Arbeit sicher enorm.

Zur Unterstützung der Vereinsarbeit hat Pesselt eine kleine Zuwendung dabei, die sie Antonia Reinhardt überreicht. Die leitet nicht nur dieses Training. Seit sie 2013 ihren Trainerschein als Jugendleiterin in der Tasche hat, unterstützt sie die Arbeit von Cindy Miede und Anke Weiß-Reinhardt. Auch Josefin Matz hilft, die anfallenden Trainingseinheiten ebenso vorzubereiten und zu leiten wie andere in der Gruppe anfallende Aufgaben zu erledigen.

Idee seit 2003 gelebt

Immerhin gibt es die tanzbegeisterte Gruppe schon seit 2003. Sonja Kolarics hatte damals die Idee für eine Tanzgruppe und startete zunächst mit einer Arbeitsgruppe an der Grundschule „Am Baumhof“ in Schwanebeck. Zwei Jahre später wechselte die Gruppe unter das Dach des Sportvereins Blau-Weiß.

Übungsleiter und Trainerausbildungen sicherten den Fortbestand der Gruppe, die nicht nur offen ist für die unterschiedlichsten Altersklassen, sondern gern auch männliche Verstärkung in ihren Reihen begrüßen würde. „Jungs, die Freude am Tanzen haben, sind willkommen“, sagt Antonia Reinhardt.

Denn es stehe die Freude und Leidenschaft zum Tanz im Vordergrund, nicht immer die Perfektion, auch wenn man die im Ensemble natürlich anstrebe. Auch die Lust, etwas Neues auszuprobieren, ist ausgeprägt in der Tanzgruppe. „Daraus hat sich unser ganz eigener Stil entwickelt“, sagt Reinhardt. Ziel sei, mit ihren Auftritten Lebensfreude zu vermitteln, die dieser Sport mit sich bringe und das Publikum damit anzustecken. Dafür wurden auch kleine Werbespots gedreht.

Drei in einer

Inzwischen gibt es nicht nur eine, sondern drei Tanzgruppen. Einmal die „kleine Tanzgruppe“ für Kinder ab drei Jahren. Bevor Corona die Arbeit lahmlegte, waren hier 17 Kinder aktiv. Ebensoviele waren es in der mittleren Tanzgruppe für Kinder ab sieben Jahren. Und wer mindestens zwölf Jahre alt ist, trainiert in der großen Tanzgruppe.

Trainiert wird aktuell für mehrere Auftritte. Nicht nur für das Vorprogramm des Fußballspiels Germania Halberstadt gegen den 1. FC Lok Leipzig am 3. April in Halberstadts Friedensstadion. Auch bei der Ehrungsveranstaltung des Kreis-Sport-Bundes Harz am 22. April sind die Blau-Weißen zu erleben. „Das war eigentlich schon vor zwei Jahren geplant, fiel aber Corona zum Opfer“, berichtet Reinhardt.

Für den Spätsommer steht auch ein Termin im Kalender: Auftritte beim Harzfest in Schwanebeck, das vom 16. bis 18. September gefeiert wird.

Friedensgebete offen für alle

Warum es ein neues Angebot in Heteborns Kirche gibt

Von Uta Müller
Heteborn (mz) • Eine weiße Taube mit dem Öl-Zweig im Schnabel ist schon lange ein Zeichen für den Frieden. Ein in der DDR bekanntes Friedenslied erfährt im Zuge des Ukraine-Konflikts neue Aufmerksamkeit. Nun wird wieder von der „kleinen weißen Friedens-Taube“ gesungen. In Heteborn werden Friedenstauben aus

Papier gebastelt und in den Bankreihen der kleinen Dorfkirche verteilt.

Der Krieg in der Ukraine ist auch in der Kirchengemeinde Heteborn ein bestimmendes Thema. Seit knapp einem Jahr wird am Samstag um Punkt 18 Uhr in der kleinen Dorfkirche in der Parkstraße der Sonntag eingeläutet. Doch seit gut zwei Wochen wird der beliebte

Treffpunkt in der Hakelkirche ausgesetzt. „Bis dieser unsägliche Krieg vorbei ist, nutzen wir unseren Treffpunkt Kirche zu einem Friedensgebet“, sagt Gertraud Hampe, Mitglied im Gemeindekirchenrat.

Die Menschen sollen hier die Gelegenheit bekommen, ihren Gefühlen und Gedanken Ausdruck zu verleihen. „Was geschieht in der Ukraine?, Was

können wir tun, außer zu spenden?“. Diese und mehr Fragen stellen sich die Teilnehmer des Kirchentreffs. Dabei sollen sich nicht nur Mitglieder der Kirchengemeinde angesprochen fühlen. „Das Friedensgebet ist für jeden offen. Wir sind davon überzeugt, dass gebündelte Gedanken zu einer Kraft werden“, sagt Gertraud Hampe.